

Chronica Ord. Min. S. Francisci Scripta 12; auf der Innenseite des Vorderdeckels steht die (Königsberger Archiv-) Nr. 689; die erste Seite hat folgende Notizen: Ms. Theol. Lat. Quarto 196 (jetzige Berliner Bezeichnung), dann von einer Hand des 14/15. Jahrhunderts: 'XXVI. volumen. pars veteris legende sancti Francisci et plura de multis sanctis fratribus et est fratrum minorum in Thorun. Item miracula de indulgencia Porciuncule. Item quomodo fratres intraverunt Almaniam, Franciam, Ungariam'. Darunter von anderer Hand: pater und XXI^m. und von einer dritten dieselben Titel von pars veteris legende bis Ungariam nochmals wiederholt; dann folgt die (Berliner Accessions-) Nr. 10219, von späteren Händen des 17. Jahrhunderts B 3 und 92 (durchstrichen) und zuletzt der blaue Stempel des Königsberger Staatsarchivs, welcher auch der letzten Seite der Handschrift aufgedrückt ist. Vorausschicken wollen wir sogleich, dass die Denkwürdigkeiten des Jordanus von Giano die letzten neun Blätter des Codex einnehmen.

Die Handschrift (vorn und hinten ohne Vorsatzblätter) zählt 15 Lagen zu je 10 Blättern, von denen die ersten dreizehn Lagen auf der letzten Seite unten die Zahlen I—XIII tragen, Lage XIV und XV sind unbezeichnet. Im 15. Jahrhundert ist der Codex mit arabischen Ziffern paginiert worden, jedoch sehr unvollkommen, häufig sind Seiten übersprungen, Follierung wechselt mit Paginierung, viele Zahlen sind irrthümlich wiederholt, von 119 springt die Zählung auf 200, von 201 auf 220, bei 263 hört sie ganz auf. Der Band hat genau 150 Blätter oder 300 Seiten; von der alten Paginierung ist ganz abzusehen.

Auf der Innenseite (1^b) des eben beschriebenen Titelblattes beginnt die Legende, welche bis fol. 139^a von einer Hand des 14. oder des beginnenden 15. Jahrhunderts geschrieben ist, jede Seite hat 32 zwischen Linien stehende, oben, unten und an den Seiten von Linien eingefasste Zeilen; die sehr zahlreichen Ueberschriften, sowie die Anfangsbuchstaben der Capitel sind in rother Farbe ausgeführt.

Den Hauptinhalt der vorliegenden Handschrift bildet das sogenannte 'Speculum vite sancti Francisci et sociorum eius', eine Sammlung von Wundern des heiligen Franciscus und seiner Genossen, welche zuerst 1504 in Venedig (Venetiis [expensis dñi Iordani de Dinslaken] per Simonem de Luere. 30. Ianuarii 1504), dann im 16. und 17. Jahrhundert öfters im Druck erschien, nur ist die Reihenfolge der Erzählung in beiden eine ganz verschiedene, die einzelnen Stücke sind in der Handschrift meist kürzer als in dem Druck, jedoch die Identität beider nicht zu bezweifeln. Die Seiten 2^a—66^a, 69^a—70^b, 101^b—139^a entsprechen den Blättern des Speculum 2—154 und 196—213; die meisten dieser Wundergeschichten,